

## **Begabtenförderung - Dem Nachwuchs eine Bühne geben.**

Ein lauschiger Juliabend, ich sitze im Hamburger Operettenhaus und sehe mir die Aufführung des Erfolgsmusicals „Ich war noch niemals in New York“ an, neben mir die Mutter des 11 jährigen Darstellers der Hauptrolle des Florians. In der Pause kommen wir ins Gespräch, sie berichtet, dass ihr Sohn große Freude am Theaterspiel gefunden hat und nun überlegt wird, ihn einer Agentur vorzustellen.

Szenenwechsel: Die Eltern eines hochbegabten Schülers der Jugendakademie für Darstellende Künste rufen an, um mitzuteilen, dass ihr Sohn von einem Vertreter eines fragwürdigen Talentwettbewerbs kontaktet wurde, mit der Aufforderung sich der dortigen Jury zu stellen.

Zwei Beispiele – von denen es viele weitere gibt -, die aber mit verantwortlicher Nachwuchs- und Begabtenförderung soviel zu tun haben wie Fertigpizza in Italien.

### **Begriffsdefinition**

Als Talent wird eine überdurchschnittliche Begabung auf einem bestimmten Gebiet bezeichnet. Zu berücksichtigen bleibt dabei jedoch, dass eine Begabung auch gepflegt werden muss, konkret: Theater bleibt in erster Linie ein Handwerk, das zu erlernen ist.

Nachwuchsförderung in den Darstellenden Künsten sollte daher die Aspekte Begabung und Theaterhandwerk vereinen; Nachwuchs und Begabungen gilt es systematisch zu entdecken und zu fördern.

Natürlich versuchen sowohl Agenturen als auch Talentwettbewerbe den Nachwuchs zu entdecken. Im Vordergrund stehen dabei jedoch kommerzielle Interessen – und zwar vor allem die der Agentur oder des Wettbewerbsveranstalters. Schon die jeweiligen Vertragsbedingungen verdeutlichen dieses und sollten immer mit juristischen Fachverstand gelesen werden. Im obigen Beispiel des Wettbewerbs unterschreiben die Teilnehmer u.a., dass sie mit der uneingeschränkten medialen Auswertung ihrer Person einverstanden sind und einer Übertragung der Medienrechte an Dritte zugestimmt wird. (In weniger stark durch Medien geprägten Zeiten wurde ein solches Rechtsverständnis noch mit dem Begriff der „Sittenwidrigkeit“ umschrieben.)

Zudem sind Eltern sich der Konsequenzen einer medialen Vermarktung ihrer Kinder durch Agenturen oftmals nicht bewusst. Was in den Vereinigten Staaten als Beginn einer Film- und Fernsehkarriere denkbar ist, führt hier zu Lande in den meisten Fällen in eine Karrieresackgasse. Das Gesicht gerade junger Darsteller gilt schnell als „verbrannt“, wenn diese erst einmal zum „Kinderstar“ gemacht wurden. Die Halbwertszeit von Castinggewinnern ist exorbitant niedrig.

Nachwuchs- und Begabtenförderung hat ihre Berechtigung und hat gleichfalls immer auch ethische Grundsätze zu umfassen. Dem Verheizen junger Talente in der gegenwärtigen

Schnelllebigkeit von Castingshows, Werbeagenturen und Fastfoodmedien muss in Deutlichkeit mit auf Nachhaltigkeit ausgelegten Förderprogrammen geantwortet werden.

Es ist leicht, junge attraktive Kinder und Jugendliche auf die Bühne oder zu Film und Fernsehen zu bringen; aber das Ziel seriöser Angebote im Bereich der Nachwuchsförderung muss es sein, Kindern und Jugendlichen einen realistischen Weg aufzuzeigen, der es ihnen ermöglicht, auch im höheren Alter erfolgreich sein zu können. Und erfolgreich meint eben nicht eine temporäre Popularität oder Andy Warhols „Ruhm für 15 Minuten“, sondern zunächst einmal, das inhaltliche, künstlerische und sicher auch finanzielle Auskommen in einem langfristigen Berufslebens.

### **Nachwuchsförderung – aber wie?**

Für eine qualifizierte Nachwuchsförderung in den darstellenden Künsten sollte die Vermittlung eines Theaterhandwerk Grundlage sein. Gleich ob Schauspiel, Gesang oder Tanz: Theaterspiel ist zunächst ein Handwerk, dass es zu lernen gilt, bevor es Kunst werden kann. Auch wenn aufgrund physischer und psychischer Voraussetzung zu empfehlende Einstiegsalter für eine (Vor-) Ausbildung innerhalb der jeweiligen Theatersparten unterschiedlich sein mögen, so bleibt die Vorgehensweise, von einer systematischen Vermittlung theatraler Techniken (zu bezeichnen als die künstlerische Kompetenz) hin zu einer künstlerischen Performanz ein unumgänglicher methodischer Weg. Meister fallen nicht vom Himmel!

Künstlerische Bildungsprozesse setzen Schulungsangebote voraus, über eine erweiterte Wahrnehmung schöpferisch mit den Strukturelementen von Theater, Tanz, Musik, Literatur und Bildender Kunst umzugehen, um anschließend über diesen Weg eine künstlerische Ausdrucksfähigkeit zu entwickeln. Kindern und Jugendlichen soll die Möglichkeit gegeben werden, selbst gestaltend tätig zu werden, aber eben auch ihre künstlerisch-handwerklichen Fertigkeiten weiter zu entwickeln.

Für eine qualifizierte Nachwuchs- und Begabtenförderung ergibt sich aus diesen Forderungen, dass wer Theater lehrt, auch Theater erlebt haben muss – als Schauspieler, Regisseur, Choreograph, aber auch als Bühnen-, Kostüm- oder Maskenbildner, als Ton- oder Lichtdesigner.

Gute Angebote einer solchen Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen bieten für den Tanz etliche Ballett- und Tanzschulen; die in den jeweiligen Bundesländern ansässigen Landesarbeitsgemeinschaften Tanz bieten hier unterstützende Beratung.

In der Musik können die Möglichkeiten örtlicher Musikschulen genutzt werden, die neben der kulturellen Breitenbildung immer auch Konzepte für eine musikalische Begabtenförderung vorhalten.

Im Schauspiel bleibt es gleichwohl schwerer, zumal anders als in Tanz oder Musik eine Vorausbildung vor dem Hochschulstudium nicht erwartet wird. Die Jugendclubs an Theatern sind ein möglicher Ort, an dem sich der Nachwuchs unter professionellen Bedingungen mit dem Medium Theater auseinandersetzen kann. Nun sind allerdings Stadt- und Staatstheater nicht flächendeckend für alle Interessierte erreichbar.

### **Jugendakademie für Darstellende Künste**

Mit der 'Jugendakademie für Darstellende Künste' ist eine Einrichtung der Nachwuchs- und Begabtenförderung im Bereich der Darstellenden Künste geschaffen worden, die Jugendliche von 16-21 Jahren aus dem gesamten Bundesgebiet anspricht.

Angeboten werden im Rahmen eines curricularen Förderprogramms Seminare, die speziell für Jugendliche konzipiert sind, die bereits über umfangreiche Theatererfahrungen verfügen und sich qualifiziert weiterbilden möchten. Dabei wird für die Jugendlichen ein fachlicher Austausch initiiert, der ihnen ermöglicht, künstlerische Kompetenzen zu erkennen.

Die Arbeit in der Jugendakademie für Darstellende Künste bewegt sich dabei zwischen Vermittlung von künstlerischem Handwerk auf der einen und künstlerischem Handeln auf der anderen Seite. Den Jugendlichen wird innerhalb der Akademie ein Ort künstlerischer Autonomie geboten, der herausgelöst aus pädagogischer, politischer und ökonomischer Instrumentalisierung ihnen den benötigten Raum kreativ-geistiger Auseinandersetzung bereit hält.

Die Dozenten der 'Jugendakademie für Darstellende Künste' sind ausgebildete Regisseure, Sänger, Tänzer u.a. Als Künstler begleiten sie die künstlerischen Bildungsprozesse der Jugendlichen. Die Begegnung der theaterinteressierten Jugendlichen mit Künstlern, die aus der Praxis heraus mit ihnen arbeiten, ist dabei zentral für die Konzeption.

Die 'Jugendakademie für Darstellende Künste' wird von der proskenion Stiftung organisiert und durchgeführt; finanziert durch das Förderprogramm 'Künstlerische Bildung' der moll - Funktionsmöbel GmbH, sowie über den Bund Deutscher Amateurtheater e.V. (BDAT), gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

### **Nachwuchsförderung als gesellschaftlicher Auftrag**

Die Förderungen von Begabungen im künstlerischen Bereich ist immer auch eine Verpflichtung gegenüber einer Gesellschaft, der es zunehmend schwerer fällt, Orientierungen zu erhalten. Kunst ermöglicht hier nicht nur einen alternativen Zugang zu Wirklichkeiten, sie stellt immer auch die gesellschaftsverbindende Wurzel des Miteinanders her. Nachwuchsförderung bedeutet daher keineswegs das Schaffen einer neuen Bildungselite, sondern die professionelle Schulung von

jungen Menschen, die sich über ihr künstlerisches Schaffen in die Belange unserer Gesellschaft einmischen möchten.

Nachwuchs- und Begabtenförderung im Bereich des Amateurtheaters meint eben nicht nur eine künstlerische Verantwortung gegenüber dem Einzelnen, sondern immer auch eine soziale Verantwortung gegenüber dem Ganzen.

Eine Gesellschaft braucht das Engagement von Menschen, die den alternativen Blick wagen.